

Verschung der Seele. III

Das erste theyl dieses
Büchs / von zubereytung vnd trost
wider alle anfechtungen / in zeit der krankheit /
todts nöten / allem leben
vnd sterben.



Ermanung zu brüderlicher crew / in
leibs vnd todts nöten.

Sist das gemein wesen aller welt / dahin gera-
then / das wir schier auff das aller letzte an ein
kurze zeit sparen / das wir zum ersten vnd für
nemlich durch all vnser leben lernen solten / nemlich
n allen anfechtungen wol vnd getrost bstehn / Chrust

Versetzung

lich leben vnd sterben. Also das auch etliche/so frem
trost mer auff das zeitlich / dann das ewig leben ges
setzt / dahin kommen / daß sie ab dem namen des todts
hefftig erschrecken / den selbigen nit wollen hören nen
nen. Wer aber seine zuversicht auff Gott vnd
das ewig leben gerichtet / der bedencke das end offft/
vnd ist im alles sein leben nichts anders dann ein be
trachtung des todts / vnd ein rüstung zu ihenem le
ben. Dann wir haben hie kein bleibende statt / ein
Hebr. 13. künsttliche aber vnd bleibende sachen wir.

Jedoch in solchen leibs vnd todts nöten / ist jm nie
mand selbs genügsam / bedarff einer wol aller welt
rath vnd that / hilff vnd trost. Also hat vns vnser
heylandt Christus ernstlich die krankenn bevolhen /
Matt. 25. deren er sich am jüngsten tag annemen wol / sprechend
de: Ich bin krank gewesen / vnd jr habt mich nit
heimgesücht / Stellet vns also für ein groß heilig
thumb in den krankenn / daß / wer in dienet / der dienet
dem Herren selbs / vnd was man inen beweist / das
werde Christo selbs bewisen / Wer wolt dann daz zu
dienen nit willig sein / wer wolt Christum Jesum / so
er selb zugegen vnd krank ist / nit gern heben / legen /
speisen vnd träncken? Diweil er spricht: Was jr
thut einem vnder disem geringsten brüdern / das habe
Ezech. 37. jr im selbst gethon. Dis sind warlich die rechten
walfarten. Da ist das heylig grab / darin Christus /
2. Cor. 6. mit allem das er ist vnd hat / rüwet. Das ist daß war
hafftig lebendig heiligthumb / welches Got ernstlich
Luce. 10. geehret haben wil. Hie sol Martha vnmissig / vnd
bei dem dienst des Herren empfig erfunden werden.
Luce. 7. Hie sol Maria des herren süß salben / Vngent vnd
allen

allen kosten gar nit sparen. Wie solten die reichen der welt dem Herrn wücheren / Mit dem Mammon der vngerechtigkeit inen hie freund machen / die sie in die hütten nemen möchten. Disem heiligthumb solt man wachen / betten vnd liecht auffstecken. Also sollen wir eins sollichen krancken gar eben war nemen / daß er ist vnß ein schawspiegel / darinnen der welt end ers sehen würt / fürgelegt / darinnen wir vnß wol besehen: Das wir jetzt seind / war er newlich / Vnd was der kranck jez ist / mögen wir zuhandt werdenn / da wolten wir vnß gar gern in gleichem fall auch gedient haben. Der almechtig geb es vnß zubedencken / vnd im nachzu kommen.

Pro. 19.

Daß man anfenglich den schwachen ein müt einreden / vnd mit fleißiger wartung pflegen soll.

Nach dem einfallend kranckheit gemeinlich ein schrecken des todts mit sich bringt / dardurch einer verzagt / schwermütig vnd noch krencker werden mag. So ist von nöten das in etwa seiner güten freund oder verwanten einer / den er am besten leiden vnd hören / vnd sich sein wol vermag / fürneme / erinnere / daß er getrost sei / Dann die natur ver wandele sich zu zeiten mancherlei / als der vnd der / gegenwertigen / visach / darauß siechtagen kommen / die doch nit so langwüirig oder tödtlich sein / mann möge jr mit Gottes hülf vnd frommer ärzet rath wol abkoms men / dann es habenn etlich solche sucht schwerer gehabt / denen doch wol geholffen sei / Derhalb er sich wol gehalten / vnverzagt vnd leichtsinnig sein / sol sein.

nem.

Versehung

nen vertrauen zu Gott / verstendige ärzt vnnnd lenestellen.

Beredung ein
Testament zu
machen.

Jedoch dieweil die stund vnser hinfart gar vnge-
wip vnd die krankheit noch wol leidlich / So hab er
noch zeitliche güter / desgleichen weib / man / vnd kind-
er / odder andere anligende sachen / sei jm deshalben
zurathen / solch eusserlichs etwa durch ein Testament
oder geschafft an ein ort zumachen vnd abzuladen / da
mit auch künsttlicher zant verhütet werde.

Item ob er mit jemand zuthun hette / sich zu offent-
licher verzeihung begeben / begeren auch das man im
verzeihe. Vnd wo es gesin möcht / das höchwirdig
Sacrament des leibs vnnnd blüts Jesu Christi zu emp-
pfahen / darin Christus öffentlich die verzeihung der
sünde anbeut vnd darreicht. Nur das man darumb
an seinem genesen verzag / sonder daß er desto ehe da-
durch zu seiner gesundtheit gefährdet werde / dann so
man innerlich vnd mit anligenden sachen vnd beküm-
mernissen zu rüw / ist es ein natürliche visach auch leib-
licher gesundtheit. Darzu (soll man dem kranken
fürhalten) weil jm Gott durch dise krankheit einen
Sabbath vnd stillt ind eingeleget / hab er dessen ein
grosse visach / Nemlich dem willen Gottes in aller
gedult still zuhalten / wie er es dann mit diser rütten
väterlich vnnnd güt gemeinet / wie Salomon leret.
Mein sün / acht nit gering die züchtigung des Herrn /
vnd weich nit von jm ab / wen du von dem Herrn ge-
züchtiget wirst. Dan welchen der Herr lieb hat /
den züchtiget er. Er geyslet aber einen jeglichen sün-
den er vffnimpt.

Proverbio. 3.

Wie

Wie man des krancken

warten vnd pflegen soll.

Wach dem iemand nit bei jm selbs vñ mit kranckheit beladen / dardurch er sein notturfft nit bedencken kan / vnlustig zu essen / vnd zutrinken ist / vnd jm die speiß oder das tranck nit schmecket.

So sol man in mit einer vernünfftigen / sitzamen / bescheiden person ver sehen / die sein mit fleiß vnd vnuerdrossenlich bei tag vnd nacht pflegen sol. Dieselb person sol auch dem krancken kein vngedult / zorn / vnstimmitheit / oder vngeschicklichkeit ver argen / sonder der kranckheit zümessen / vnd sol sich nit auff des krancken begere lassen / oder in vil fragen was er begere / sonder die pfleger sollen vngefragt dem krancken offte vñ wenig krefftig speiß vnd getranck geben / dauon er bei krafft bleib / vnd das sich gern dawen lest / als junge gesotten hünnerbrü / mit einer semel gesotten / vögel / von krefftigem gemüß / von mandel zuessen vñ zutrinken / auch von frischen eyern / gestossen hünner mit einer fleischbrü / kappawasser vñ anders krefftiges / Wann die arzney auß der kuchen ist zuzeiten nützlicher dann auß der apoteken / vnd sollen den krancken ermanenn wo er nit speiß zu jm neme das er verschwaschet vnd zu vnkrafft / vnd dardurch in mehr vñ grösser kranckheit komme / Auch in der maß still halten / dadurch er seinen natürlichen schlaff vnd rüwe hab. Die pfleger sollen auch mit dem krancken / so ferre / es die kranckheit erleiden mög / allerlei reden das der kranck gern hö / vñ jm tröstliche wort mittheilen / dardurch der kranck die schweren gedanken oder fantasia außschlage / vnd ergezlichkeit habe / wann solich schwer ge-

Verschung

danken oder fantasey den krancken sunst schwecht?
Man sol auch offte labung geben/ so die kranckheit von
hize ist/ als mit zucker rosat/ zucker viol/ viol sirop/ ro
sen wasser/ so an den enden vnnnd zu des krancken nos
turfft dient/ Auch im geben Bomeranzen/ vnd was
im zu labung vnd krefftigung kommet. Es soll der
kranck vnd sein pfleger fleissig auffmerckung haben
was dem krancken wol konn/ das er das offte vnd ein
wenig thû / vnd was im übel kômē dāfer das meide.
So sich nun die kranckheit etwas verweilen wolt/
das villedt sich endtlich des todts zuuersehen / sol
vnd mag man mit dem krancken handeln / ju trösten
vnd stercken wie nachfolget.

Wie man trösten sol / die so

in leibliche kranckheit gefallen
sind / Caspar Huberinus.

Amos. 9. Ein lieber brüder / du glaubst doch / das all
ding / Es sei kranckheit / trübsal / oder was es
für ein vnglück ist / alles kômē von dem almech
tigen Gott / vnd dir von im zügeschickt werde. Dann
Deut. 23. dieweiler dein trewer lieber vatter ist / so thût er dirs
zugüt / das er dir dein alten Adam angreiffet / legt in
gefangen mit disen banden deiner kranckheit / vnnnd
hülff dir in zāmen vñ tödten damit du dester bas mög
gest dein leib Gott dem Herrn auffopfern / vnnnd mit
Rom. 13. Christo an das creutz hencken / Darumb ist dein kran
ckheit ein vätterliche züchtigung. Dann wen Gott lieb
Heb. 13. hat / den züchtiget er also / vnd auß seinem vätterliche
gnedigen willen / greiffet er dich also an / mit rechter
trew vnd lieb / dan er sicht villedt / daß dir dein alter
Adam zu frech vnd müthwillig wil werden nimpt dir
gar

Überhand/ vnd ist dir zu starck.

Darumb legt jm Gott der Herr ein solch biß ein/
vnd bindt jm mit starcken Ketten/ damit er dir deine ed
le seel nit gar versür/ Fleysch vnd blüt ist starcker an
dir/ dann der geist/ darumb hilfft er dir deinem geist
streiten/ vnd das frech fleisch überwinden vnd im zau
halten. Es möcht velleicht/ so du jetzt gesundt werest/ *Cor. 7.*
dich versüren/ das du etwa wider Gott sündigtest/
das sein heiliger nam dadurch verlestert würde/ vnd
würd dein arme seel deßer mehr vermaledeiet/ mit dē
vnflat mancher sünd damit du Got über dich zu zorn
bewegest. Nun kompt er aber disem allem zuuo/ *Gal. 5.*
aus vätterlicher güte/ vnd weret deinem fleysch vnd
blüt/ das da alle zeit tobet vñ wütet wider den geist/
vnd leges gefangen/ damit es nit raum habe/ allerlei
sünde also zubegeren/ sonder dem geist vnderthon
sei.

Dieweil es dann also sein vätterlicher will ist/ vnd
dir sollichs zu güte geschicht/ So verman ich dich vffs
höchste/ das du ja seinem willen nit widerstreben wöl
lest/ sonder von hertzen bitten vnd begeren/ Das sein *Mat. 6.*
will geschehe/ vnd an dir volbracht werd/ zu seinem
lob vnd preiß/ vnd bitte jm mit demütigem hertzen das
er dir seine gnade wöl verleihen/ dises dein heyliges
creutz duldtig zutragen/ dann gedult bringet erfahrung/
erfahrung bringet hoffnung/ hoffnung aber läffet dich *Rom. 5.*
nit zuschanden werden. Also hastu hie vrsach/ das du
duldtig wirst/ vnnnd ganz willig allerlei zuleiden/ was
Gott züschieket/ dieweil du in deinem hertzen besin
dest/ das ers vätterlich vnd trewlich mit dir meynet/
vnd solches kompt dir auß der erfahrung/ Dann wan
du solches nit mit der that erfürst vnd innen würdest/

Verschung

Pfal. 119. wie güt es ist dem Herren also still halten / wie David sagt / Wol mir das du mich also demütiget hast / So kündtestu nit zu jm hoffen / dieweil du nit erfahren hetest / das vnder diser rüten ein solche vätterliche lieb verbo:gen lege.

Dieweil du aber soliches gemerckt hast / So bistu teck vnd vnuerzagt inn allem leiden / wie lang es auch weret / vnd nimpt also dein hoffnung je lenger je mehr zu / dieweil du merckest das Gott der Herr dir immer zu so trewlich beisteht / vnd ob er dich schon etwa ein weil laßt sincken / vnd stecken / so reißt er dich doch endtlich wie lang es auch weret / heraus. Er laßt dich wol ein weil schwimmen / vnd vndergehen / läßt dich aber nit gar ertrincken. Darbei du dann abnemen kanst / das er dich nimmer mehr verlassen wil / dieweil er dir so oft vnd manigfaltig geholffen hat. In solchem leiden lernestu dann also genzlich auff jm hoffen / vnnd wann er dich schon mit der zeit in größers leiden fürte daß dich duncken möchte / es were alles vñ dich auß / so läßt du doch nit ab von jm / sonder dein trost vnnd hoffnung stehet vest vnd starck zu jm / Dann du hast zu vor schon erlernt sein eygenschafft vnd art / wie er mit den seinen handelt. Du weißt das es nit auß zome sonder auß lieb geschicht. Also hariestu dan des Herrn in allem leiden / vnd hoffest genzlich vnd endtlich seiner gnad vnd hilff / wie lang ers auch etwã verzeucht

Pfal. 129. vnd sich verbirgt. Vnd erkennest dan also erst recht / das dise deine krankheit / oder ein ander leiden / nit ist ein krankheit vnnd leiden zu dem todt / sonder zu der eh: Gottes. vnd zu deinem nutz vnd heyl.

Dann wer Gott dem herren also darff vertrauen / vnnd seiner zusagung vestiglich glauben / der selbige stirbt.

stirbt nimmermehr/ wie vnß dann Christus selbs ver-
spricht/ Ja auch darzu schwert/ das gewiß ja sol sein/ ^{10an. 11.}
da er sagt: Warlich warlich sag ich euch/ So jemandt
mein wort wirt halten / der wirt den todt nit sehen es
wiglich/ Vñ an einem ädern ort/ spricht Christus: Ich ^{10an. 8.}
bin die aufferstehung vnnd das leben/ Wer an mich
glaubt/ der wirt leben/ ob er gleich stürbe/ Vnd wer
da lebt vñ glaubt an mich/ wirt nit sterben ewiglich.

Dises trosts halt dich/ vnd verlaß dich kecklich dar-
auff/ Dann wer an Christum Jesum glaubt/ der wirt
den todt nit kosten/ sonder ist schon vom todt zum le-
ben hindurch trungen/ wie er dann selbs bezeugt/ das
er saget: Wer an mich glaubet / hat das ewig leben/ ^{10an. 6.}
Das ist aber das ewig leben. Joann. am xvij. Daß sie
dich/ daß du allein warer Gott bist/ vnnd den du ges-
andt hast Jesum Christ/ erkennen. Es gehet schon
an in diser zeit/ das ewig leben/ vnd weret ewiglich.
Dann wer Christum hat / der hat schon das recht le-
ben/ diereil er selbs das leben ist. Jo an. am xv. Er ist
auch die warheit/ Was er dir zusagt/ das wirt ja vnd
nit nein sein. Er würt fest ob seinem wort vnnd zusa-
gung halten / wie er dann selber sagt im Psalm / Ich ^{Psalm. 89.}
wil meine güte nit von jm thun / vnd meinen glauben
nit lassen fallen. Ich wil meinen bundt nit entheil-
gen / Vnd nit ändern was zu meinen leßzen ist auß-
gangen.

Von der vätterlichen straff

vnd züchtigung Gottes.

Sot strafft die bösen ewig/ vnd die frommen be-
lonet er auch ewig. Aber doch neben zu strafft
er auch zeitlich in gnaden vnd in zorn. Zum er

Versetzung

ersten straff: er zeitlich vnd auß gnaden / wann er die
straff dahin wendet / das sie vns furdert zur seligkeit
vñ erkantnis der warheit / das wir durch solch angst
not / vnd verfolgung zu Gott getriben werden / wie
mit einer ruten / das kindt zum vatter. Also geust er
sein gnad in vns / gleich durch eitel sturm vñ vnges
witter / das wir Gott lernen erkennen / erfarn vnd spü
ren sein vätterliche handt / Vnd wie nütz es ist / wann
wir von Gott also gezüchtiget werden.

Darumb nimpt er dir etwa hinweg dein weib / kin
der / güte / vnd was du sonderlich lieb hast in der welt /
auff das er dir zeyge wohin du dein hertz richten solt /
von dem irdischen auff den himlische / da ligt allweg
vnder dem selbigen zorn / ein grosse trew / lieb vñ
barmherzigkeit verborgen. Da sihe das du dem Her
ren still haltest / vnd in mit dir machen lasset.

Also auch wann du dich verlassest auff dein gesunt
heit / vnd nit auff Gottes güte / so kompt Gott vñ
schicket dir krankheit zu (welches die gantz welt für
groß vnglück vnd böse straff helt) damit er dich lere /
war auff du dich verlassen sollest / war auff du bochen
vnd truzen sollest / zwickte dich also mit ein rüclin / vñ
vermanet dich von wem krankheit oder gesundtheit
komme. Da gibt er dir zuerkennen / das du nit deiner
gesundtheit / deiner stercke / sonder der güte vnd sterck
Gottes lebest.

Also entzeucht er vns auch etwa vnser tägliche na
rung / lasts vñ sauer werden vnd hart arbeiten / da
mit vnser alter Adam dardurch zam werde / vñ nit
vnglück anrichte / wo er feierende vmbglang. Gleich
wie ein frommer vatter seinem kind etwa ein messer
aus der händt nimpt / damit es nit im / oder andern kin
dern

bern schaden damit thüt / obs wol das kindt nit verſtehet warumb der vatter ſolches thüt / nemlich im zu gütem / vnd darüber anhebt murren vnd greinet / laß ſets der vatter darumb nit vnderwegen. Es iſt beſſer das kindt hab ein kleinen vnmüt / dan daß der vatter ein hergleyd oder groſ vnglück am kind ſolt ſehen. Zu leſt wann das kind zum verſtand kompt / ſo merket es erſt warumb der vatter nit allweg nach ſeinem willen gethan hab / nemlich / dem kindt zu güt vnd frommen.

Alſo thüt der himliſch vatter mit vns ſeinen lieben kindern auch / Thüt nit allwegen nach vnſerem willen / was vns gefelt vnd wolthüt / nit das ers vnß vergünne / odder ſo arm ſei das ers nit vermüge / dann dieweil himel vnd erden vnd was darinn iſt / ſein iſt / möcht er vnß wol volauffgeben wann es vnß nützet / im iſt nit wie ein irdiſchen vatter / Diſer vater / je mer er gibt / je mehr er hat / das er aber damit innen helt geſchicht vnß zu güt / auff daß wir nit auß dem güt vnd der gab Gottes einen Abgott machen / vnd vnſer vertragen mehr in die reichumb vnd güter ſetzen / dann in Gott ſelber.

Darumb iſt das nit ein zornige böſe vermaledeyte ſtraff / wie die welt achtet / ſo vnß Got mit armut ſtrafet / vnd etwa auch den überfluß der güter entzeucht / Wol denen diees mit rechtem glauben können annehmen vnd faſſen.

Alſo ſteckt er vnß etwa in gferligkeit des lebens / Allein darumb / das wir lernen zu wem wir rüſſen vnſchreien ſollen / zu wem wir vnß hilff vnd troſt verſehen ſollen / alſo lernen wir in dan zu leſt / wann er vns alſo beiſtehet vnd hilfft / erkennen / das er vnſer rechter helfer

Pſal. 23.

Prover. 30.

Oſe 2. 13.

Versuchung

fer ist/in allen nöten vnd gefehrlichkeiten.

Also macht er auch vnser gütduncken zuschanden/ nit das er lust habe vnß d armit zuschenden/ vnd vnß also auß zorn straffen/ Klein. Sonder das er vnser gütduncken dempfe vnd zu nicht mache/ auff das wir vnß nit etwa darauff verlassen/ vñnd zu lest zu schanden darob werden/ oder gar dardurch verführet von der rechten warheit.

Das er aber also ein selzame weise hat nach vnserem verstandt/ die seinen also zuführen vnd regieren/ thüt er darumb/ auff das der welt vnbekandt bleibe

10. Jn. 14. welches die rechten kinder Gottes seien/ dan die welt ist jr nit werdt/ darumb sol sie dieselbigen auch nit erkennen noch annemen/ gleich wie sie Christum nit erkent noch angenommen hat.

Das ist dann abermals der groß schad der dir auß seiner straff entspringt/ Nemlich/ daß dein glaub durch geübt/ getriben vnd probiert wirt/ vñ also nimstu von tag zu tag/ je lenger je mehr im glauben zu/ darumb soltu dich von hertzen frewen/ als offte du solche vätterliche straff empfahest/ dan da spürstu den gnedigen willen Gottes/ den er zu dir als seinem liebenn kind hat vnd merckst dan wie war es ist/ daß der weise man saget/ Wen Gott liebt/ den strafft vnd züchtiget er.

1. Pet. 1.

Prover. 3.

Item/ er läst dich auch etwan irren vnd verführet werden/ daß du etwa einen vnrechten verstandt der Schrifft überkommest/ macht dich darob zuschanden/ damit du lernest dardurch/ daß du auff keinen menschen sehen sollest/ vnd jm etwa vertrauen/ sonder auff das hell klar lanter wort Gottes/ vnd selbs die schrifft in die handt nemeest/ Gott vmb verstandt bitteest/ vñ fleissig

fleißig acht haben als ein schäfflin Christi/welches die
 rechte stim̄ des Herren / vnd welches die stimm eines Ioan. 10.
 Niedlings sei / sonst blibest du am menschen vnn̄d nit Psal. 115.
 am wort Gottes hangen / vertrauest einem lügen Rom. 3.
 haffrigen menschen meh: dan̄ der ewigen warheit sel-
 ber. Sollich̄s maḡ Got nit leidē / darumb last er dich
 etw̄ mit einer Secten zuschanden werden / damit du
 sehest wie du so elendiglich verführet werest worden /
 wo er dich nit also herauß gerissen hette.

Ich es ist ein gürtiger vatter / Es ist seiner güte kein
 end / maß noch zil / him̄el vnd erden ist vol seiner barm-
 herzigkeit. Aber wir nemens nit so fleißig zu hertzen /
 als wan er vns̄ etwa nun ein wenig straffet / wann er
 vns̄ / r. xx. xxx. jar an einander wolchüt / gesündheit
 vnd andere gaben mittheylet / das achten wir gering
 wir dancken im̄ auch kaum̄ darumb / Aber wann er vns̄
 nun ein mal ein kleine krankheit zuschicket odder ein
 kleines unglück / da ist schreien vnd klagen / da dunckt
 vns̄ wie er so übel mit vns̄ umbgehe / hab vn̄ser gar
 mit gnaden vergessen / vnn̄d wöl vns̄ gleich im̄ zorn
 straffen / meynen auch es geschehe vns̄ schier vnrecht
 von im̄ / das er vns̄ also angreiffet.

Item er last vns̄ etwa in ein grosse grobesünd fal-
 len als in vn̄keuscheit / ehbruch / vñ andere böse laster /
 Auff das wir vns̄ selbs sollen lernen erkennen wer wir Matt. 7.
 seien / vnd was für ein güter baum wir sein / damit wir
 also gedemütigt werden / vnd vn̄fern nechsten schwä-
 chen brüder auch neben vns̄ lassen bleiben.

Dieweil wir auch noch in disem spital krank̄ liegen /
 vnd die alten schüch anhaben / gibt vns̄ Gott visa h /
 das wir anheben vnd klagen Gott vn̄ser ellend vnd
 gebrechlichkeit / begeren gnad vnn̄d verzeihung vn̄ser

Versöhnung

sünd / vnd heben an bitten Gott treulich / wie vnß
Matth. 6. Christus hat geleret. Vergib vnß vnser sünd.

Rom. 5. Darumb wann dir Gott solche vnglück / wie es die
welt nennet / zuschicket / so nimm es frölich an / vnd

Iacob. 1. schick dich recht darein / Frag nit darnach was die
welt darzu sage / es ligt wenig daran / daß die schreiet
vnd frolocket / es geschehe dir recht / vnd Gott straffe
dich darumb also. Ja freilich strafft er dich darumb /
aber nit also wie die welt darnon redet vnd verstehet /
sonder wie gehöret / auß grosser lieb vnd treu die dein
Got zu dir tregt / welches die welt nit verstehet noch
begreiffe / darumb fellt sie auch also darein vnd vithet
let so blindtlich dauon.

Trost wider allehandt anfechtung

inn zeit der krankheit / todts vnd im gantzen leben.

Das der todts an den glaubigen krafftlos sei.

Ursach des todts ist die sünd. Rom. vj. wo die
mit were / het der todts nichts am menschen.

Dweil nun durch Christum die sünd vor Got
tes gericht gar bezalt ist / das er keinen Christen von
seins sons wegen der sünd halben verdammen wil / ist
dem tod schon sein gwalt genommen / wie erschöcklich
er sich auch erzeyget / Hierumb ist die erst vnd letst be
reydtschafft zum tode / daß mann durch den glauben
die sünd vff das leiden Christi schiebe / so einer jm stets
fürbildet vñ ernstlich bedenckt / wie er durch den tauf
in den todts Christi begraben / vnd wie Paul. Gal. iij.
spricht / durch den glaubē in Christo ein Gottes kind /
Christum angezogen hab / so verschwindt die sünd als
bald / Wo nun kein sünd bleibt / hat der todts kein nach
druck / ist in ein sieg verschlungen. j. Cor. xv. Dis bezen
get Chr.

get Christus die ewige warheit. Ich bin die anfferste Ioan. 11.
 hung vnd das leben / wer an mich glaubt der wirt leb
 ben / ob er schon stürb / vnd wer da lebt vnd glaubt an
 mich der wirt nit sterben ewiglich. Dise vnd dergleich
 en sprüch / seind das schwerdt des geists / damit man
 den todt würgt. Vnd sollen vns nit schrecken die fenri Ephe. 6.
 gen pfeil des böswichts / da er eingibt / dise Götliche
 wort gehen allein die fromen an / du aber bist ein gros
 ser sündler / oder bist vlleicht nit zu der seligkeyt verses
 hen. Wie müssen wir klüg sein vnd dem teuffel nichts
 nachlassen / der vns begert Christum vñ den glauben
 ans wort Gottes zunemen / müssen jm mit seinen eignē
 worten begegnen / mit sein eygen wafen treffen / vñnd
 von dem Cananeischen weiblin lern / Die ließ sich ein Matth. 15.
 hündt schelten / woch doch nit ab / sonder namts an als
 ein güte sach für sich / wil also auch der hündtlin theyl
 habē. Da antwort Jesus / O weib dein glaub ist groß /
 dir geschehe wie du wilt. Also sollen wir in der anfeh
 tung der sünd halben / als bald das wörtlin (sünder)
 erhaschen / gern annemen vñ erkennen / sprechend: Ja
 wir nemen den zünamē an / bekennen das wir die grōste
 sündler seind / darumb steht vns auch zu / das den sün
 dern versprochen ist. Ezechiel. 18. spricht der heri.
 Als war ich lebe / hab ich kein lust dē sündler zutöden /
 sond mich: das er sich bekere / vnd hab das leben. Chri
 stus sagt: Die starcke dürffen des arzts nit / sonder die Matth. 9.
 krankten. Ich bin komen den sündler zur büß zurufen /
 vñ nit den fromen / Dergleichen schreibt Paul. 1. Tim.
 1. Jesus Christus ist komen in die welt / die sündler selig
 zumachē vñd welchē ich der fürnest bin. Sibe zu / Chri
 stus hat sich dē sündern ergeben / vñ in dz heyl heimgē
 trage / dadurch auch alle heiligen im himel selig werde.
 Wann also mit dē schwert des wort Gottes gegem
 teuffel siche / da ist seins bleibens nit mehr. C 2

Versehung

Was soll man aber thun/wen im gewissen wirt für
geworffen/ wir seind villedicht nit zu der seligkeit verse
hen/darumb hilfft nichts was wir anfahen: Disem
handel ist auch güt zurathen. Die ewige versehung
ist wol im vatter verborgen/ sol odder mag von keim
menschen bloß in jm ergründt werden. Aber so vil zur
seligkeit not/hat er an seinem son vnserm Herren/ofs
fenbar gemacht/in/ als das büch der lebendigen von
ewigkeit versigelt/sürgestellt vnd auffgeschlossn/da
rin die wal vnd kür der auferwelten geschriben steht/
Nemlich also. Ioan. iij. Also hat Gott die welt gelies
bet/das er seinen eintgen sun gabe/vff das alle die an
jn glauben/nit verlorn werdenn/sonder das ewig les
ben haben/hierumb ist vns ernstlich verbotten/vnd
auch zathū vnmüglich/das wir vns on mittel in dem
abgründt der ewigen versehung des vatters süchen/
dann der mensch ist zu weit von Gott geschiden vnd
getretten/dan das er sich möcht bloß in Gott ergreif
fen/Sonder wir sollen vns anfenglich in Jesu Chris
to Gottes eingebornen sun süchen/dann er spricht:
Ioh. 14. Ich bin die thür/so jemandt durch mich ingeht/der
wirt selig werden. Er ist die leyter Jacob/on diesel
big niemandt zum vatter vffsteigen mag/Wer an den
sun Gottes glaubt/der wirt nit gericht. Er spricht:
Wer mich liebt/der würt mein wort behalten/vnnd
mein vatter würt in lieben/vñ wir werden zu jm kom
men/vnd wönung bei jm machen. Sinden wir vns
nun durch den glauben in Christo/so werden wir vns
auch in der Göttlichen versehung finden: Sinden wir
vns aber nit in Christo/vnd glauben seinem wort nit
von verzeihung der sünd vnnd gnad des vatters/so
werden wir vns auch nit mögen in der Göttlichen für
sehung

sehung finden. Dann wer nit glaubt der ist schon gericht / so er nit glaubt an den namen des eingebornen son Gottes. Item Joan. vj. Alles was mir mein vatter gibt / das kompt zu mir ic. Dann erstlich hat Gott etlich zur seligkeit verordnet / darnach seinen willen durch seinen einigen sun verkündt / des priedig mann hören / vnd deren glauben solt / dadurch from werden vnd das ewig leben erlangen / vnd am letzten tag auff erwecket werden / wie dise ordnung Paulus zum Römern am vij. vnd x. capittel anzeygt. Das durch das hörienn des wort Gottes der glaub kompt / der glaub macht from vnd gerecht / die frommen ruffen an den namen Gottes / welche aber den namen Gottes anrufen / die werden selig. Durch dise gemeyne ordnung macht der Herr seine vorsehung kundtbar. Darumb so vns wil die fürsehung Gottes beleydigen / vnd das heyl versagen / sollen wir in diser ordnung zu jr hinuff kommen / als dann würt sie vns on zweifel zum höchsten trost erschieszen. Nemlich wer das wort Gottes gern hört / vnd glaubt es / ist durch die Tauff Christo seinem Herrn ingeleibt / vnd mit seinem leib vnd blut des heyligen Nachtmals gespeiset / würt auß dem glauben durch vnsern herren Christum vor Gottes angesicht fromm / so er seine sünd Christo zuschenbt / darff in als ein vatter anbetten / der mag sich geistlich vertrösten / das in der vatter versehen habe / dieweil die ordnung seiner vorsehung an im so fein geoffenbart ist.

Vonder anfechtung / von

Sorg wegen für weib / kind oder
freunde.

Versehung

Woch begibe sich zu zeiten ein anfechtung / daß sich einer vorm todt entsetzt / seiner kleinen vnz erzogen kinder halb / besorgt / wo er als ein vatter / inen entfall / müssen sie not leiden.

hierin kan sich vatter oder mäter mit baß schicken / dann das sie für sich eingötlichen wandel füren / vnd die kinder nach irem müglichen fleiß in der forcht Gottes vffziehen / Dann wo das geschicht / vnd die ältern darnach sterben wenn sie wöllen / so verlassen sie iren kindern das höchst güt im himel vñ auff erdē / nemlich ein gnedigen günstigen Gott / Dann wie Gott die kinder oft strafft von wegen der ältern bosheit / also beweist er auch den kindern von wegen der eltern fromkeit / gnad vñ gütthät / so die kinder in Gottes forcht auffgezogen / der ältern fromkeit ererben. Also genos Isaac seines frommen vatters Abrahams / Jacob genos seines frommen vatters Isaac / vnd ire nachkommen genossen allein der zusagung Gottes / disen dreien frommen Erzuättern verheissen / Darumb sollen die ältern fleißig gedencen / daß sie iren kindern ein gnedigen Gott verlassen / ob denn wol durch iren toden kindern ein leiblicher vatter entzogen wirt / bleibt in doch ein vnsterblicher vatter / der seine kinder baß versorgen kan denn alle ältern auff der ganzen erden. Wo wir vns nun also / wie vorgeschriben / vff den todt rüsten werden / so haben wir gantzlich kein vrsach vnß vor dem todt zu entsetzen / sonder vil mehr: in zubegeben. Denn lieber sage mir / was thun wir die leng hie vff erden: nichts anders / dann daß wir vns mit dem teufel reissen müssen / jez müssen wir hadern mit dem geiz / jez mit der vnkeuscheit / jez mit dem zorn vñ vngedult / jez mit dem neid / jez mit andern fleischlichen lastern

en lastern / vnd wenn schon der teuffel des geiz überwunden ist / so kompt ein ander teuffel der vnkeuscheit / Ist der überwunden / so erhebt sich irgent ein ander / vnd ist nicht anders vmb ein Christen / dan weh! wie weh! dort / wen solt den gelüsten ein lange zeit zwisch en den fewigen pfeilen des teuffels zu verharren? Vnd so ein Christ der welt hat abgesagt / auch die welt / auß zeugnuß Christi / im feindt ist / so ist es freilich ein thöricht / seinen feind vnd hasser / die welt / also lieben / das er mehr bei jr / dann bei seinem herren Jesu Christo / der in liebet vnd erlöset hat / zu leben begert. Wie solt sich auch einer vor dem todt entsetzen / so er doch kein todt mehr ist / sonder durch Christum zu ewiger rhüw vnd süßen schlaff gemacht / Ja zu einem wege / strassen vnd thür der erlösung zum vnsterblichen wesen. Vnd wenn man es recht wil besehen / so ist er / wie Paulus saget / mehr ein gewin dan ein verlust. Es verluste ie ein Christ durch den todt / wolein zeitlichs güte vnd leben / überkommet aber dargegen ein ewigs vnd vnzergerlichs / Er entrinnet des teuffels strick / vñ wirt zur freihert berüfft / er entlaufft aller traurigkeit / vnd wirt zur vnendlichen freud gesetzt / Er verläst wol der welt reich / Sahet aber an mit seinem herren Christo ewiglich zu herschen. Er verläst ein zeitlich vätterlich erb / würt aber ein erb Gottes / vnd ein miterbe Christi. Darumb wöllen wir die ihenigen den todt lassen fürchten / die mit Christo durch den glanzben vñnd tauff nit begraben seindt / die ire sünd auff Christum nit getragen haben / die den herren nit als ein vatter dürfften anschreien / die den heyligen geyst nit empfangenn / das ist. die keinen lust zu der fromkeit.

Versehung

der frombeit haben / die das Euangelium verachtet
oder verfolget haben / dienach diesem leben nichts an
ders gewertig sein dann einer ewigen hellischen pein.
Wir aber so auß dem wasser vnd geyst seind new ge
boren / vnd durch den glauben Christo eingeleibt / wöl
len frölich des todts gewertig sein / güter vnd ernstli
cher zunericht / daß der Herr so vnß seinen son zum ey
genthumb geschencket / hab vnß auch mit im alle Göt
lich güter übergeben. Ist nun Got für vnß / wer mag
wider vnß sein: wileiner vnß beschuldigen / so ist Got
hie / der da rechtfertiget / wil einer vnß hie verdamen /
Christus ist hie der gestorbe ist / Ja vil mehr / der auch
vfferstanden ist / welcher ist zur gerechten Gottes vnd
verdiitt vnß / Amen.

Tröstung für die so da kleinmütig

sein worden / vnd vff ein neues in zweiffes
lung fallen wöllen vmb irer
sünd willen.

Es. 59. **S**He des Herren handt ist nit zukurz / das er
nit helfen künde / vnd seine oren seind nit dick
worden das er nit höre. Du bist es nit allein
glaub mir / der solches leidet / dann vil andere heiligen
a. Pet. 5. auch beschleichen leiden / als S. Petrus leret. Erstlich
sol das dein trost sein / daß du gewis bist / daß solche
gedancken nit auß Gott / sonder auß dem teuffel sind /
der dich gern inn verzweiffelung gar miteinander fü
ren wolt / Darumb soltu sie nit annemen / noch dich da
mit bekümmern / sonder wie sie einfallen / also auch wi
der auffallen lassen / dann je mehr du dich damit zanz
ckest vnd arbeitest / je erger es wirt / gleich als wer sich
mit eims bösen hund zanzet / der machet des bellens
nun mehr

nun mehr / wers aber veracht / der macht in zu letst
von im selbs schweigen.

Also thet auch Christus am creutz / vnd schweyg
still zu allen lesterworten / die in zu verzweiflen reyt
ten. Also müstu auch in disem fall den Vers lernen / *Math. 27.*
Ich bin gleich worden / als ein mensch der nicht hört / *Es. 35.*
Darumb thü als höristu solchs teuffels geplerie nicht / *Psal. 71.*
vnd gestehe im seiner Disputation in keinen weg nit /
sonder wann er dich mit solchen gedancken angreiffet /
so heb ernstlich an zu rüffen zu Gott / vnd bitt in das
er dich nit in versüchung fallen las / vnd das er seinen *Psal. 51.*
heiligen geist nit von dir nemen wölle / der dir beistät
thün kan in aller not / vnd dich trösten in allem leiden.

Dann das hastu gewis / als bald du bei dir selber
in deinem herten spürest vnd erkennest / das du nun *Ioan. 1.*
durch den glauben bist worden ein kindt Gottes / So
sihe dich von stund an für / der teuffel würdt dich an
greiffen / Er kan solchen frid mit Gott in deinem ge
Rom. 1.
wissen nit leiden.

Darumb vnerzagt nim Christum für dich / der ist *1. Tim. 3.*
dein heylandt / dein fürsprech / als offtes dir von nö
ten ist. Er ist dein mitler / der dich on vnder laß ver sün
net mit dem vatter / Er hat des vatters zorn schon ge
stillt / der vatter hat den zorn schon außgelassen ob *Math. 26.*
seinem son / Er hat in für dich geyslen / krönen / creutz
Exo. 25.
gen vñ sterben lassen. Diser Christus hat sich für dich
den vatter auff geopfert ein gnügsam opfer in ewig
keit / er ist der gnaden stül worden / zu dem man kömen
kan / als offtes von nöten ist / Sein vnschuldig leiden
vnd sterben / hat dir des vatters zorn gar gestillet /
Dein sünd seind gnügsam gestrafft vnd bezalt wor
Iaco. 1.
den mit disem vnschuldigen lämlin / dann vmb deiner *Es. 53.*

D

Versehung

sünd willen hat er in also schlagen vnnb martern lassen/auff das du dardurch erledigt wüirdest.

Mat. 11. Du müst das reich Christi recht lernen erkennen/dann das gnadenreich Christi ist nit so eng gespanet/das seine gnad nun ein mal darinnen aufgetheilt werde/vnd damit auf sei/Sonder als offte man kompt vñ seiner gnaden begeret/ist er willig vnd bereyt die sünd zu vergeben.

2. Re. 12. Es were Dauid übel gangen/wo im Gott nit widerumb auffein neues seine sünd so offte vergeben het te. Es het auch Petro nit wol gangen.

Proker. 24. Der gerecht felt sibem mal/vnnb stehet wider auff spricht Salomon/wie kan er aber widerumb auffstehen/wann er nit in dem gnadenreich Christi widerüb angenommen vnd auffgericht wirt.

Darumb ist das kö nigreich Christi nichts anders dann eitel vergebung der sünde. Christus thüt nichts anders dan das er nun der francken wart / inen auffhilfft/sie sterckt vnd widerumb gesundt macht. In summa/Er ist der recht Spitalmeister / der immerzu nur der schwachen pflegt. Er stehet für vnd für das vnd rüffet allen denen die schwer vnd beladen seind/

Mat. 11. das sie zu im kommen/Er wöl in helfen vnd sie erledigen/als offte wir kommen als offte nympt er vns off.

Vnd das du solches bester bas verstehen mügest/müß du den menschen in zwei theyl theylen/ in den alten menschen/vnd in den neuen. Der alt mensch streit vnd ficht immerzu wider den neuen / der geyst ist immerzu wider das fleisch/ vnd disen kampf beschreibet auch Sanct Paulus Rom. vñ. Wie du dan bei dir selb

Rom. 5. ber jetzt wol gespürt hast disen kampf. Dan da schreit der new mensch über den alten/ als bald du in deinem gewissen

gewissen mit Gott zu fridē bist / hat der alt Adam kein rüw / bis er dich widerumb in zeitlich wollust abfür / das du darinnen sündigest / Selst du dann / so hat der new mensch kein rüw bis das er wider auffgericht ist / vnd dein gewissen mit Gott zu frid gestelt.

Also wert diser kampff für vnd für / in einem mehr / im andern minder / dar nach der alt Adam odder der geyst stercker ist / vnd das ist gar ein güts zeichen wann du solchen kampff bei dir spürest / dann es ist ein güte anzeigung / das der geyst Gottes vnd die gnad in dich gegossen ist worden / welche dann also schreien / vnd streiten / vnd klagen über den alten menschen / Dann im kan kein grössere pein widerfahren / dann wann er vom alten schelmen also verfür et vnd überwunden wirt.

Das fürnemest stuck in allem

leiden / ist / das man Gott ernstlich
bitt vmb hilff.

Die weil du inn dir selbst merckest vnd empfindest / das der alt mensch stercker ist dan der new mensch / vnd füret also das regiment gwal tiglich nach seinem gefallen / so müstu nit feieren / son der Gott den Herren immerzu bitten / vnd in ernstlich ^{Luc. 8.} anruffenn vmb sein gnad / das er deinem geyst zuhilff ^{Eph. 6.} wöl kommen / in stercken / damit er obligen mög vnd den sieg behalten / auff das er nie so schendlich überwunden vnd zu boden gerennet werde.

Also hat David für vnd für in aller seiner widertwertigkeit Gott den Herren angerufft / vnd in fleissig gebetten / sein not trewlich klagt / vnd allweg also zu leest von Gott hilff vnd trost empfangen. ^{D 2}

Versehung

Es. 49. möglich ist daß Got dem nit helfen solt/ der von her-
zen zu jm schreiet/ vnd seiner hülf begeret. Als bald
du nun anheben kanst vnd in darumb bitten/ so würst
du von stund an linderung deiner anfechtung empfin-
den/ daß du mercken würst/ daß immer zu je lenger je
mehr stercker wirst/ vnd trost vnnnd hülf empfindest/
bis du lest gar darauf erlediget wirst. Darumb laß
nit ab/ lig Gott ernstlich an/ vermane/ bitte/ flehe in/
das er dir zuhilff wöl kommen.

Got laßt sich bald erweychen vnd abwendig mach-
en von der straff/ wann er schon das Schwerdt in der
handt hat/ so würt er doch bald durch ernstlich bit-
ten zu gnaden bewegt. Deren zeugnus ist die schrifft
voll.

Es ist wol war/ es ist ein harter spruch den Paulus
füret/ daß kein abgöttischer/ kein hurer/ kein Ehbrech-
er ic. das reich Gottes ererbē werde. Dan diser spruch
ist hart/ vnd sagt die seligkeit ab/ als sei es auß/ wann
einer ein sündler ist. Aber du müßt acht darauff haben/
vnd einen rechten vnderscheidt machen/ Dan bei Got
ist vil einander vnderscheidt vnnnd vrtheil/ weder bei
den menschen/ In einem augenblick hat sich ein sün-
der vor Gott bekeret/ das auß ein büben/ ein außser-
welts kindt Gottes wirdt/ wie du dann sihest am of-
fen sündler/ dann wiewol der selbig noch ein grosser
Luc. 18. sündler war/ in den augenn des phariseers/ so was er
doch solches vor Gott nimmer/ sonder ein kind Gots
tes.

Dann als bald er nun an sein brust klopfet/ Gott
ymb gnad bat vnd sprach. O Gott bis gnedig mir ar-
men sündler/ Da war v. Gott schon alle ding geschlis-
cht vnd gericht/ hin vnd ab/ durch ein kleine bit die er
zu Gott

Gottheit / Auß rechtschaffner zuversicht vnd glauben / ward auß dem offnen sündler in einem augenblick ein grosser heilig.

Der höchst grad des glaubens.

Es ist wol war / es gehört ein grosse gnade / ein hoher geist / vnd ein starcker glaub darzu / nemlich das einer ritterlich kempffe vnnnd wider die sünd streite / damit er nit zuboden gerennet werde vñ vnderlig / das er widerstandt künde thun allerley anfechtung / dan er hat gar gross feind die wider in streiten / als sein eygen fleisch vnd der teuffel selber. Aber daher gehört vil ein höher geyst vnd glaub / wan sich einer etwa übersicht / das er in die anfechtung verwilliget / also das er gar darein fellet / vnnnd überwunden davon wirt. Das ist dann der höchste grad des glaubens Heb. 12. / das er sich nit allein wider auffrichten kan / sonder auch glauben wider all sinn vnd empfindlichkeit / das Gott nichts destominder gnädig sei / Da müßer vest halten / das er nit verzag noch verzweiflet.

Es ist ein grosses stuck / das ein solcher glaubet / er sei nichts destominder ein kindt Gottes / vnd scheint doch gleichwol aufwendig wie ein kindt des teuffels. Als wan du ein sünd über die ander begehest / vnd wider Gal. 5. Gott handelest / also / das alle deine frucht nichts anderst anzeygen / dann das du seiest ein kindt des teuffels / Vnnnd du wider alles fülen / nichts destominder glauben kanst / du seiest ein kindt Gottes / vnnnd Gott sei dein gnediger vatter / Wer hie bestehn kan / vnnnd vest halten mit starckem glauben / der hat warlich nit ein geringe gnad / Dann Gott selbs stellet sich wider in / vnd zürnet mit im / als ein strenger richter / der da ewiglich wölle straffen.

Versetzung

Dann also laßt sich Gott etwa sehen/wan er einem solchen menschen ein vnglück über das ander/ein plage über die ander züschickt/gleich als wölle er in vmb der sünd willen angreifen vnd straffen/ Da muß dan ein solcher kempfer mit Gott selbs kempfen/ da muß er im finstern streiten mit Gott/wie Jacob/das er nit gend kein hülf vnd liecht sihet/ wer da obligt vnd mit Jacob überwindt/ der selb würt billich Israel genant. Gen. 32. Dan da muß er gleich durch eitel distel vñ dorn zu Gott brechen/ vnd mit Gott wider Gott streiten. Da muß er Chrißum seinen Herren für sich nemen/vñ für den zornigen Gott treten/ Das heist der rechte stürmer/ den ein solch mensch über sich nemen muß/wann solch grosse püß des glaubens herein fallen.

Wie man für den krancken bitten sol.

Das ist/wie man die vmbstender ermahnen soll/für den krancken zu bitten vmb erlöschung.

Math. 18. Komme lieben Chrißten/wie jr da vmbher versamlet seind/Dierweil vnß Chrißus so ein reichliche züfügung gethan hat/vnd treulich versprochen/ Wo zwen oder drei versamlet seind in seinem namen/da wölle er mitten vnder in sein/vnd alles warumb sie bitten/das wölle er sie geweren. Auff solche tröstliche züfügung darinn er vnß gnediglich erhört verspricht/ Vermane ich euch auß brüderlicher liebe vnd pflicht/das jr mit sampt mir wöllet Got den Allmechtigen ernstlich helffen anruffen vnd bitten das ewern lieben brüder/ den er hie gefangen helt/wölle wir seiner gnad durch Chrißum ansehen/vnd seine kranckheit

Eranchheit wenden / im zu seiner glori vnd ehre / vnserm
brüder aber zu nutz seiner seel heyl / vnd im gedult vnd
gnad verleihen / das er besten dig mög sein / bis an das
ende / vnd ritterlich streiten / in warem vestem glau-
ben / wider alle arge list des bösen feinds / in seinem let-
sten abschaid auß disem jamerthal / Welche das bege- Mar. 11.
ren die sprechen ein Vatter vnser / vnd glauben vestig-
lich / es werd vnser bitt erhört / vnd ja sein / wie vnß
dann Christus versprochen hat / Alles was jr bittet
im gebet / glaubt jrs / so werdt jrs empfaben.

Wie man die / so inn todts nöten ligen / trösten soll.

WVn mein lieber brüder / dieweil Got der Alme
chtig / dein trewer lieber vatter / sich also über
dich erbarmen wil / das er dich auß disem ellen-
den jamer wil fordern / vnd dich zu jm nemen in die es-
wig freud vñ seligkeit / danñ so ergib dich im ganz vñ
gar / setz deine willen in den seinen / vñ sprich. Herr dein
will geschehe / vnd nit der mein / vnd bit deinen Herrn
Christum vñ herzen / mit dem schächer an dem creutz / Luc. 22.
das er dein auch ingedenck wöl sein inn seinem reich / Luc. 23.
So wirstu gewislich erhört / vnd auch den gnadenrei-
chen trost in deinem herzen hören mit dem schächer /
Heut wirstu bei mir sein im Paradeis. Sprich mit dem Luc. 18.
offnē zölner / Her bis gnedig mir armen sündler. Halt Mat. 25.
an mit dem heydnischen Cananeischen weiblin / vnd
rüff so lang bis du erhört wirst / vnd sprich: O du sun
David erbarm dich mein / so wirstu zu letst auch ges-
wislich widerumb hören dise Euangelische Absoluti-
on. Dein glaub ist groß / dir gescheh nach deinem glau-
ben /

Versuchung

ben/du hast vil geliebt/darinn seind dir auch vil sünd
vergeben.

Darumb laß nun nit ab / von diesem Christo / hencß
dich treulich vnd kecklich an in / laß dir disen edle trost
kein ansechtung oder verzweiflung auß deinem hertz-

Psal. 31. deinem vatter / vnd sprich: Herr vff dich traw ich / laß
mich nimmer mehr zuschanden werden / Hilf mir das
von mit deiner gerechtigkeit / Neyege dein oren zu mir /
Eilend errete mich / Sei mir ein starcker fels / vnd
ein hauf zur burg / das du mir helffest / Dann du bist
mein fels / vnd mein burg / vnd vmb deines namens
willen wölstu mich leyten / vnd füren.

Psal. 18. Sprich auch
mit David. Herr mein sterck / Herr mein fels / mein
burg / mein erreter / mein Gott / mein Hort / auff den
ich trawe / mein schilt / vnd horn meins heyls / vnd
mein schutz. Zu dir Herr erhebe ich mein seele / mein Got
ich hoff auff dich / laß mich nit zuschanden werden /
Dann du bist der Gott meines heils / täglich harre ich

Psal. 25. dein / Gedencß Herr an dein barmherzigkeit / vnd an
deine güte / die von der welt her gewesen ist / gedencß
nit der sünd meiner iugent / gedencß aber meiner nach
deiner barmherzigkeit / vñ deiner güte willen / Vmb
deines namens willen / Herr sei gnedig meiner misse-
that / die da groß ist / Wende dich zu mir / vnd sei gnes-
dig / dann ich bin einsam vnd elend.

Die angst meines hertzen ist groß / füre mich auß
meinen nöten. Sihe an mein tamer vnd elend / vnd
nim weg all mein sünd / laß mich nit zuschanden wer-
den / dann ich traw auff dich / schlecht vnd recht behü-
te mich / dann ich harre dein.

Wann du in also treulich in deinem hertzen anruff-
fest so

fest so wirt er dir gewißlich helfen/ vñ auch sprechen/
wie im rej. psalm stehet. Nun er hat mein begert/ ich
wil jm außhelffen/ Ich wil jm beschützen/ dan er kennet
meinen namen. Er rufft mich an/ so wil ich jner
hören/ ich bin bei jm in der not/ Ich wil jm her auß reis-
sen/ vnd zu eeren machen. Er wirt auch zu dir sprechs-
en/ wie zu dem gichtbrüchigen/ Sei getrost mein sun/ *Matt. 9.*
dan die sind dein sünd vergeben.

Darumb mein lieber brüder/ streit ritterlich vnd vn-
verzagt/ als ein frommer Christ/ dan du bist nit allein
in diesem kampff/ Christus Jesus dein König gehet vor
dir in deinem streit/ dem selbigen volg nach/ der wirt
dich beschützen vor allen deinen feinden/ wirt dich be-
hüten vor allem vnglück vff dem weg zur seligkeit. Er *1. Timot. 6.*
ist ein mechtiger/ gewaltiger/ starcker König. Er hat *Heb. 7.*
dir den todt/ den bösen feind/ die hell/ vñ all vnglück
schon überwunden/ Es ist der todt verschlunden inn
den sieg/ Christus dein seligmacher ist für dich gestor-
ben/ auff daß du nimmer mehr sterbest des ewigen to-
des. Er ist für dich hinab gefarn in die hellen/ vff das
er dich errette von diesem ewigen kercker.

Darumb bist keck vnd vnverzagt/ tritt frisch in disen
kampff/ fürchte dir nit für dem strengen vtheyl Got-
tes/ dann Christus Jesus ist dein mitletler gegen Gott/ *1. Ioan. 2.*
er ist dein fürsprech vnd hoher Priester/ vnd hat dich
mit Got seinem vatter versünet/ das er nun auch dein
lieber vatter ist/ vnd nimpt sich dein an/ als deines lie-
ben Kindes/ So du dann disen Herrn hast auff deiner
seiten/ wer wil wider dich sein? Wie S. Paulus sagt/ *Rom. 8.*
Ist dan Gott für vnß/ wer mag wider vnß sein? Wel-
cher auch seinem eynigen sun nit verschonet/ sonder
hat jm für vnß all dahin geben/ wie solt er vnß mit jm

Versehung

mit alles schencken? Wer wil die aufferwelten Gottes beschuldigen / Gott ist hie / der da rechtfertigt. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der da gestouben ist / ja vil mehr / der auch aufferweckt ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnd verdit vns / wer wil vns dann scheiden von der lieb Gottes? Ich bin gewis das weder tod noch leben / weder hohes noch tieffes noch kein creatur mag vns scheyden von der lieb die in Christo Jesu ist vnserm Herren.

- Diueil dir dann Christus geschenckt ist worden / mit sampt allen seinen gütern / so ist dir in jm geschencket worden / die fromkeit / gerechtigkeit / selikeit / vnd ewigs leben / Wie S. Paulus sagt zu den Corinthern / Christus ist vns gemacht worden von Gott / zur weisheit / zur gerechtigkeit / zur heiligung / vñ zur erlöschung.
- 1. Cor. 1.** Darumb setz allen deinen trost auff disen Eckstein /
- 1. Pet. 2.** Christum / dann er ist die recht grundt fesse / von welchem dich kein vngewitter / kein vngestümme reißen kan / An diesem Herrn hange mit vestem starcken glauben / ob sich schon alles wider sins last ansehen / ob dir schon fleisch vnd blüt anderst sagt / ob dir schon dein vernunfft anderst für gibt / vñ alles miteinander scheinet / vnd sich ansehen last / als sei dir Gott vngünstig / vñ wöll dich verdammen / dan der recht glaub ist ein ges
- Heb. 11.** wisse zuuericht des / das zu hoffen ist / vnd richtet sich nach dem das nit scheint / Du must mit dem fromen Patriarchen Abraham glauben vff hoffnüg / da nicht
- Rom. 4.** zu hoffen ist. Dein glaub vnd hoffen müssen stehen / wider alles das dir dein vernufft / vnd der böß feindt ein gibt / vnd für wirfft / darumb lerne Gottes art vñ d
- 1. Ro. 2.** weisheit wol erkennen / dan wen er ghen himel wil füren / den

ren/den fürt er vor gen hell/wen er lebendig wil mach
en/den tödt er zu vor/wen er mit ewiger barmherzig
keit wil auffnemen/gegen dem selbigen stelt er sich zu
vor/als wöll er in ewiglich verdammen. Vnd ist das
recht segefewer/dardurch Gott sein lieben heyligen fü
ret/vnd sie probiert wie das golt im ferner.

Darumb wann dich dunckt/vnd nit anderst emp
findest/dann das du müßest sterben/vnd Gott zürn
mit dir/wölle dich darumb tödten/wölldich gar ver
lassen/vnnd ewig verdammen/so ist er je gewis am
aller nechsten/vnnd wil dich krönen mit güte vnnd
barmherzigkeit/vnnd wie der prophet Habacuc sa
get/Wann trübsal vorhanden ist/so gedenckt er der
barmherzigkeit/Dann sein zorn weret nur ein augen
blick/wie David sagt/darnach erbarmt er sich über
dich/wie sich ein vatter über sein kinder erbarmet.

1. Pet. 1.

Hab. 3.

Psal. 30. 103.

Darumb thü dein augen/sinn vnnd alle vernunfft
zü/vnnd legs vnder den gehorsam Christi gefangen/
vnd lasß Gott den Herren mit dir machen/vnnd halt
im still/Sihe den todt vnd des todts schmerzen/nit
mit blosser vernunfft an/sonder durch das wort Got
tes/als/Der todt der heiligen ist köstlich vor dem an
gesicht des Herren/vnd/Selig seindt die todten/die
in dem Herrn sterben/vnd/Wer an mich glaubt (spü
cht Christus)würt den todt nit schmecken.

Psal. 17. 37.

Psal. 116.

Apoc. 41.

Ioan. 11.

Darumb lasß alle böse einfell faren/vnd halte dich
vest/an das waar lebendig wort Gottes. Dann du
wirfst doch mit aller deiner vernunfft vñ klügheit nim
mer mehr künen erlangen/wie es zügehe/Das du ster
ben müß vnnd doch dardurch lebendig werden/Dasß
du außfarn müß vnd weißt nit wie/dasß dein seel erhal

E

Verschung

ten muß werdenn in dem Herren/ bis an den jüngsten tag/ vnd ob wol dein leib verfaulet/ vnd in die würrn fressen/ dennocht wider auffstehen muß/ am iüngsten gericht/ Solches kan dein vernunft nit begreiffen/ sonder der glaub/ Darum sprich von ganzem hertzen: Vatter dein will geschehe.

Wie man den sterbenden den glauben vortprechen soll.

Ich glaub an Gott/ vatter almechtigen schöpfer himels vnd der erden.

Das ist.

Osca. 13. Ich setz all mein trost/ hoffnung/ vnd zuversicht allein in die blöße gnad vnnnd barmherzigkeit Gottes/ das mir der selbig allein (kein creatur/ sie sei wie heilig sie immer wölle) helfen kan/ in aller meiner not vnnnd angst.

Psal. 50. Vnd dieweil er mein vatter ist/ so glaub ich vestiglich das er mir von hertzen gern helfen wöl/ vnd mir beistandt thun in aller meiner not/ vnd mich nimmer mehr verlassen/ weder hie noch dort/ vnd dweil er ein Almechtiger Herr ist/ so glaub ich/ das er mich künde beschirmen vnd erhalten/ vor allem das mir wider ist/ dann er allen meinen feinden starck genüg ist/ durch sein almechtigkeit.

Vnd dieweil er auch ein schöpfer himels vnnnd der erden/ so glaub ich/ das er alle creatur in seiner handt habe/ das mir der selben keine ein einigen schaden zufügen kan/ on seinen vätterlichen willen.

Darumb bin ich allein von disem almechtigen Herren/ vater

ren/vatter vnd schöpffer gewertig aller güter/vnd ewiges leben/dann alle ding allein von jm kompt/vnd gegeben würt/dan er wil sich selbs ganz vnd gar mir geben/mit allem das er ist vnd hat/mit himel vnd erden/sampt allen creaturen/das sie mir dienen vnd nützlich sein müssen/vnd fürdern zum ewigen leben.

Ich glaub an Jesum Christum seinen eingebornen Sun vnsern Herren/ Der empfangen ist von dem heiligen Geyst/ geborn auß Maria der Jungfrawen/ gelitten vnder Pontio Pilato / gecreuziget/ gestorben/vnd begraben/ vndergestigen zur hellen/ am dritten tag wider auffgestanden vom todt / auffgestiegen himel/vnd sitzt zur rechten Gottes des almächtigen vatters/ Von dannen er zukünfftig ist zu richten die lebendigen vnd todten.

Das ist.

Ich glaub von Herzen das Jesus Christus des vatters eingebornen sun von ewigkeit/ habe vmb mein willen die menschheit an sich genommen/ sei vom heiligen geyst on mans züchun empfangen/ vnd von der heiligen reinen Jungfrawen Maria/ als von rechter natürlicher müt er geborn/ vnd das solcher mensch sei warhaftig Got/ als ein ewige vnzertrenliche person/ auß Gott vnd mensch worden.

Vnd das solcher Gotes vnd Maria sun vnser Herr Jesus Christus/ hab für mich armen sündler gelitten/ sei für mich gecreuziget vnd gestorben/ damit er mich von den sünden/ todt vnd ewigen zorn Gottes/ durch sein vnschuldigs blüt erlöset hat/ Der des todts angst selbst erlitten/ vnd die ewig hell selbst empfunden/ überwunden hat/ vff das ich mit Gott versünnet/ vnd aller meiner feind ein Herr würde.

Iacob. 1.
Rom. 8.

Rom. 9.
2. Cor. 5.

2. Cor. 15.

Versehung

Gal. 3. Ich glaub das ich aussershalb disem sterben des suns
vnfers Herren Jesu Chusti / weder mit wercken noch
mit verdiensten / Gottes gnade vnd die seligkeit erlan-
gen mag.

1. Cor. 15. Ich glaub das Jesus Christus mein brüder / vom
todt sei erstanden vmb meiner gerechtigkeit willen /
das sie mir nimmer schaden kündten. Dann ich bekene
ne / das ich des ewigen todts sterben müste / wo Chris-
tus Jesus nit zuhilff kommen were / vnnnd meine sünd
vnd schuld / vermaledeyung vnd den ewigen todt / als
ein vnschuldiges lämlin auff sich genommen hette /
für mich durch sein leiden bezalet / vnd für mich die ver-

Gal. 3. maledeyung were worden. Ich glaub / das er noch täg-
lich für mich stehe vnnnd rette / als ein trewer barmher-
ziger mitler / heyland vnd einiger Püester vnd Bischof
Rom. 8. off meiner seelen.

Ephe. 1. Ich glaub das Christus mit Got zugleich alle ding
Math. 28. regiere / vnd erfülle / aller ding auch gewaltig sei / im
2. Tim. 3. himel vnd ausserden / ein Herr über alle Herren / Kö-
nig über alle König / vnd über alle creaturn im himel /
erden / vnd vnder der erden / über todt vnd leben / über
sünde vnd gerechtigkeit. Der selbig König vnd Herr /
werde mir vorgehn in meinem leiden vnd sterben / für
mich streiten vnnnd kempffen / damit ich sampt jm ein
Herr werde / über alle meine feinde immer vnd ewig-
lich.

Ich glaub das der gecreuzigt Christus / zukünfftig
werde sein am sunstigen tag / vnd alle die richten vnnnd
Math. 25. verdammen / so nit an in geglaubt haben / Mich aber
mit sampt allen glaubigen / behüten vor dem strengen
vitheyl der ewigen verdammus / vnnnd zu vnß sagen /
Kompt her jr gebenedeyten meins vatters / ererbt /
das

Der Seele:

Das reich das euch bereidt ist von anbeginn der welt.

Ich glaub an den heyligen geist/ der mit vater vnd
sun/ ein warhafftiger Gott ist/ vnd vom vatter vnd Mat. 28.
son ewiglich kompt/ doch in einem Göttlichen wesen
vnd natur ein vnder scheidliche person.

Ich glaub das ich durch den selbigen/ als ein leben
dige ewige götliche gab/ vom todt aufferweckt/ von
sünden gefreit vnd frölich vnd getröst/ frei vnd sicher
im gewissen gemacht.

Dann das ist mein trutz so ich soliches geysts zeug-
nus in meinem hertzen empfinde/ Das Gott wil mein Rom. 8.
vatter sein/ sünde vergeben/ vnd ewiges leben schen- Gal. 3.
cken.

Ich glaub das der heylig geyst helffe meiner schwa Rom. 8.
cheit tragen/ vnd vertrette mich mit vnaussprechlich
en seenen/ stercke mich/ vnnnd erleucht mein hertz zu er-
kennen die überschwenckliche reichthumb vätterlicher
barmhertzigkeit/ die er mir geben vnd gschenckt hat/
auf lauter gnaden/ on allen meinen verdienst/ allein
vmb Christus seines lieben sons willen/ durch welche
mir solchs von dem vatter geschenckt wirt. Dis alles Eph. 2.
aber gibt mir allein der heylig geyst znerkennen/ zün-
det mein hertz an/ vnnnd erleuchts/ das mir solich ges-
schenck von oben herab kompt/ wie mir Christus ver-
heist/ da er sagte/ Wer an mich glaubt/ wie die schrifft Ioan. 7.
sagt/ von des leib werden sträme des lebendigen wass-
fers fließen.

Ich glaub ein heilige Christliche kirche/ welche da
ist/ ein gemeinschaft der heyligen.

Ich glaub das ein heilig Christlich kirch sei auffe-
ren/ das ist/ die gemein/ vnnnd zal/ diser versammlung
aller

Versetzung

Ephe. 4. aller Christen / darinnen ein Gott / ein Herr / ein Geist / ein glaub / ein tauf ist / welcher kirchen einiger gespons vnd gemahel ist / Christus Jesus.

Ich glaub das die kirch sei der geystlich leib / vnd
Ephe. 5. Christus sei jr einiges haubt. Ich glaub das Christus dises seines leibs vnd kirchen heiland sei / vñ hab sich selbs für sie geben / auff das er sie heyliget vnd hab sie gereiniget durch das wasserbadt / im wort / vnd auff

Tim. 3. das er sie jm selbs darstelle ein heylige gemeine / die nit hab einen flecken / oder runzel / oder des etwas / son

1. Tim. 3. der das sie heilig sei / vnd vnstreflich / Ein pfeiler vñ grundfeste der warheit.

Ich glaub das in diser Christenheit / vnd wo sie ist / da ist vergebung der sünden / Da ist ein künigreich der gnaden / vnd des rechten ablas / vnd auß solcher Christenheit ist kein heyl noch vergebung der sünden.

Ich glaub das niemandt selig werde / er sei dann in diser gemein vnd kirchen als ein lebendig glied an seinem leib eingepflantz.

Ich glaub das in disem reich / nit einmal vergebüg der sünden sei / sonder als oft mans begeret vnd holt. Dann Christus ist der spittelmeister / der nichts thüt / dann der kranken wartet / jnen auffhilfft / sie sterckt / vnd gesundt macht. Vnd wie Esaias am elij. sagt / Das zerstoßen rho: würdt er nit zerbrechen / vnd das glüend tach wirt er nit außleschen.

Ich glaub ein Auffstehung des fleischs / das mein leib / den die würm fressen sollen / widerumb auffstehen werde / wie er zu vor gewesen ist / Dann Christus wirt in am jüngsten tag auffweckenn / nach laut seiner weissagung / da er sagt / Das ist der will des der mich gesandt hat / das / wer den sun sihet / vnd glaube
an jm

an in/hab das ewig leben/ vnd ich werde in aufferwecken am jüngsten tag/ Vnd/ wer von meinem fleisch isset/ vnd trinckt von meinem blüt / der hat das ewig leben/ vnd ich werde in am jüngsten tag aufferwecken.

Ich glaub das nach disem leben/ ein ewig leben sein werde/ das ich sampt Christo immer vnd ewiglich leben werde/ nach laut seiner zu sagung daer sagt/ Warlich warlich sag ich euch/ Wer mein wort höret/ vnd glaubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewig leben/ vnd kompt nit in das gericht/ Sonder er ist schon vom tode zum leben hindurch getrungen. Vnd wer an den son glaubt/ der hat das ewig leben. Vnd/ Warlich warlich sag ich euch/ So jemant mein wort wirt halten/ der wirt den tode nit sehen ewiglich. 1048. 5.

Item/ Ich bin das lebendig brodt/ (spricht Christus) vom himel kommen. Wer von disem brodt essen wirt/ der wirt leben in ewigkeit. 1048. 6.

Trostsprüch/ den kranken

des todts willig zumachen.

Wir seind fremdbding vnd gest/ wie vnser vāt/ 1. Pa. 30.
 ter alle/ vnser leben vff erden ist wie ein schatten/ vnd ist kein auffhalten.

Des menschen tage seind taglōners tag/ Ja windt Hiob. 7.
 vnd nichts.

Wir sein gemacht wie kat/ vnd müssen staub werden/ 13.
 wie ein blat/ das der windt hinfüret/ dāre stupfelen/ vnd ein kleyd das die schaben essen.

Der mensch wirt mit vil elend beladen/ gehet auff 14.
 wie ein blūme/ vnd wirt zertretten/ vergehet wie ein schatten/ kurz seind seine tag/ vnd der herr hat im ein

Verschung

- ziel gesetzt/ das würdt er nit übergehen.
- Psal. 89. Wo ist jemandt der da lebt vnd nit sehe den todt.
90. Vnser zeit fert schnell dahin/ vñ wir fliegen daruß.
103. Ein mensch ist in seiner zeit harwe/ er blüet wie ein
blüme auff dem feldē/ wan der windt darüber gehet/
so ist sie nimmer da.
144. Der mensch ist der eitelkeit gleich/ sein zeit geht das
hin wie einschatten.
- Eccle. 3. Ein jeglichs ding hat sein zeit/ vnd alles fürnemen
vnder dem himel hat sein stund/ Geboren werden hat
sein zeit/ sterben hat sein zeit.
- Eccle. 11. Der todt saumet sich nit.
- Rom. 5. Durch ein menschen ist der todt über alle menschen
gangen/ vnd durch eines einigen sünders einig sünd/
müssen wir alle sterben.
1. Pet. 1. Alles fleysch ist wie ein gras/ vñnd alle herligkeit
des menschen/ wie ein blüme des gras.
- Iaco. 4. Vnser leben ist ein dampff/ der ein klein zeit wert/
darnach aber werschwindt.
- Heb. 13. Wir haben hie kein bleiben stat/ sonder ein zükünfs
tig sūchen wir.
Alles was sindt der welt her geboren worden/ hat
müssen den todt leiden/ vnd was noch lebt vnd würt/
müß alles sterben.
Dis leben ist kurz/ kindthait verflusst wie wasser/
Jugent vnd manheit sein vol sünd vnd arbeit/ das al
ter vol krankheit/ wiewoles vnder tausent nit einer
erlangt.
Dis leben ist nichts anders dan ein gefengnis/ be
schweruß/ elend/ dienstbarkeit/ serligkeit/ mühe/ ar
beit/ onlust/ sünd/ krankheit/ anfechten/ vñnd eitel
- Eccle. 7. creutz/ Dem allem der todt ein feier abent züricht.
Der tag

Der tag des todts ist besser dan der tag der geburt. Mat. 4.

Der böß zeyt so Chustum verücht würt dich vn- Ioan. 14
versücht nit lassen / kan aber nit mehr schaffen / dan er
hat nichts an Christo noch an dir.

Diser zeit leiden ist nit wert der herrlichkeit die an Rom. 8.
vns sol offenbart werden.

Da hast täglich gebetten daß dich Gott auß diser Mat. 6.
bößen welt in sein reich neme / vnd daß sein wil gesches
he / So er dich nun zu seinen gnaden in sein reich füren
wil / soltu als sein kind / willig / gehorsam vnd von her
zen frölich sein / daß du auß des teußels reich / auß dis
sem ja nertal vnd ellenden leber / zu deinem vatter /
vnd allen anßer velten / in das ewig Paradeiß komest.

Tröstung für den krancken

auß dem Newen Testament.

Er würt sein volck selig machen von jren sünden. Mat. 1.

Die starcken d'ssiffen nit des arzes / sonder die kran 9.
ken. Ich bin kommen die sündler zur büß zu berüffen
vnd nit die frommen.

Des menschen sünde ist nit komen / daß er jm dienen 15.
laf / sonder daß er diene / vnd geb sein leben zu einer ers
lösung für vil

Sehen das ist das lamb Gottes welches der welt Ioan. 1.
sünde hin nimpt.

Also hat Got die welt geliebt daß er seinen einigen 3.
son gab / auff das alle / die in jn glauben / nit verloren
werden / sonder das ewig leben haben.

Wer an den son glaubt / der hat das ewig lebē / wer
an den son nit glaubt / der wirt das leben nit sehen.

Wer mein wort höret / vnd glaubt dem / der mich ge 5.
sandt hat / der hat das ewig leben / vnd kompt nit in

Verschung

in das gericht / sonder er ist vom todt zum leben hin-
durch getrungen.

11. Ich bin die auffserhebung vnnnd das leben / wer an
mich glaubt / der wirt leben / ob er schon stirbt / vnnnd
wer da lebet vnd glaubt in mich / der wirt nit sterben
ewiglich.

Act. 4. Das ist der verworffen stein / der zum ecksteyn wor-
den ist / vnd ist in keinem andern heil / Ist auch kein an-
der name den menschen geben / darin wir sollen selig
werden.

Von disem zeugen alle Propheten das durch sei-
nen namen / all die in inen glauben / vergebung der sün-
de empfahen sollen.

9. Wir glauben durch die gnad vnsern Herren Jesu
Christi selig zu werden.

Rom. 1. Das Euangelion ist ein krafft Gottes / die da selig
macht alle die daran glauben.

3. Sie seind all sündler vnd werden on verdienst from-
gemacht auf gnadenn / durch die erlösung so durch
Christum geschehen ist / welchen Got hat für gestelt /
zu einem gnaden stül / durch den glauben in sein blüt.

2. Durch vnsern Herren Jesum Christum haben wir
frid vnd ein zügang / im glauben zu der gnad.

Durch Christum werden wir behaltenn vor dem
zorn / nach dem wir durch sein blüt from vnd gerecht
gemacht seind.

2. Der geyst Gottes versichert vns / das wir die kin-
der Gottes seind / Seind wir dann kinder / so seind wir
auch erben Christi / so wir anders mit leiden / auff das
wir auch mit zur herligkeit erhaben werden.

10. So du glaubst in dein hertzen das Gott Christum
von todtten hat auffserweckt / so wirstu selig.

Wer

Wer im vertrauet wirt nit zuschanden werden.

Der Herr ist reich über alle die in anruffen/ dan werden namen des Herren wirt anruffen/ wirt selig werden.

Christus ist vnns gemacht vor Gott zur weisheit/ zur gerechtigkeit/ zur heiligung/ vnd zur erlösung. 1. Cor. 1.

Wie wir des leidens teylhafftig sein/ also werden wir auch des trosts teylhafftig.

Gott hat die welt versünet in Christo / mit im selber/ vnd rechnet in jr sünd nit zu.

Christus ist mein leben / vnd sterben / mein gewin. Phi. 1.

Gott hat Christum aufferweckt von den todten/ vnd vnß mit im lebendig gemacht/ da wir todt waren in den sünden/ vnd hat vnß gescheneckt alle sünd/ vnd auß getilget die handschufft / welche vnß entgegen was/ vnd hats hingenommen/ vnd an das creutz gehafft. Col. 1.

Das ist gewißlich war vnd ein tewel werdes wort/ daß Christus Jesus kommen ist in die welt die sünders selig zumachen. 1. Tim. 1.

Gott begert/ daß alle menschen genesen/ selig werden vnd zur erkantnuß der warheit kommen/ dann es ist ein einiger Gott vnd ein einiger miter / zwischen Gott vnd dem menschen/ Jesus Christus/ der sich selber geben hat für jederman zu erlösung. 2.

Ir seind nit mit zergenglichem silber oder golt ers löst/ sonder mit dem theuren blüt Christi als eins vnschuldigen vnd vnbesleckten lambs. 1. Pet. 1.

Christus hat gelitten für vnß/ vnd vuser sünd selber getragen an sein leib/ auff dem holz/ vff daß wir der sünden on würden. 2.

Christus hat ein mal für vnß gelitten/ der gerecht:

Versehung

für die vngerechten/auff das er vnß zu Gott führe.

So wir vnser sünd bekennen/ so ist Got trewe vnd gerecht/das er vnß die sünde verzeihet.

Das blut Jesu Christi mache vnß rein von allen sünden.

1. Ion. 1. So jemandts sündet/ so haben wir ein fürsprechen bei Gott/Jesum Christum/der gerecht ist/vnd der selbig ist die versünung für vnser sünd.
2. Was grosser lieb hat vnß der vater geben/das wir Gottes kinder sollen heissen?
- Heb. 2. Christus ist sein brüder gleich worden/auff das er barmherzig würde vnd ein trewer hoher priester vor Gott zunerfünen die sünd des volcks.
3. In neuen Testament (spricht der Herr) wil ich gnedig sein jrer vngerechtigkeit/vnnd jrer sünden wil ich nit mehr gedencken.

Ein Beicht.

Ich armer sündler bekenne öffentlich / das ich
meinem Gott schöpffer vnd erlöser von hertzen
nirrecht geliebt/ seiner Götlichen gebott keins
gehalten/ seinem willē vilfeltiglich widerstrebt/ au ch
brüderliche lieb gegen meinem nechsten nie recht bewi
sen hab / O barmherziger Gott Herr himlischer vater
ter/mein natur/mein empfangnis vnd anhebens wes
sen/ist sünd/zügeschweigen die gedanckē/wort/werck
vnd gang leben/ Ein böser baum bin ich/vnd von nas
tur ein kindt des zorns / des alles wie das namen hat
ben mag/es sei heimlich oder offenlich/ beken ich mich
vnd hab hierin ein mißfallen/vnnd rewen / Darumb
schrei vnd ruff ich zu dir Gott mein Herr/bit dich her
glich mir dein barmherzigkeit gnediglich mitzuehil
len/die

en / die du mir auch nach inhalt des Euangelionn /
durch dein anferwelkten Sün Jesum Christum ver-
heissen hast / daran ich nit zweiffel. O Herr dein wort
sein war / mir geschehe nach deinen Worten.

In letzten zügen.

Brüder / streit ritterlich also ein frommer Christ /
halt dich stark an die tröstliche zusagung Chri-
sti deines erlösers / Glaub vest seinem wort / da Ioan. 11.
er sagt / Ich bin die vfferstehung vñ das leben / wer an
mich glaubt / der wirt leben ober gleich stürb / vnnd
wer da lebt vnd glaubt an mich / wirt nit sterben ewig
lich.

Christus dein seligmacher wirt dich nimmer mehr
verlassen / niemandt kan dich auß seiner handt reissen.
Der fest grundt Gottes bestehet / vnd hat disen sigel /
Der Herr kent die seinen / wie dan Christus selbs sagt / 2. Tim. 2.
Meine schäflin hören meine stimm / vnd ich kenne sie /
vnd sie volgen mir / vnnd ich geb in das ewig leben /
Vnd niemandt wirt sie auß meiner handt reissen / Der Ioan. 19.
vatter der sie mir geben hat / ist grösser dan alles / vnd
niemant kan sie auß meines vatters hand reissen / Ich
vnd der vatter seind eins.

Darumb mein lieber brüder / beuileh dein seel de-
nem trewen Got / vnd lieben vatter / vnd sprich im her-
zen mit Christo deinem brüder am creutz: Vatter inn
deine hend befilch ich mein geyst. Der almechtig Gott Psal. 22.
geleyt dich in das ewig leben / vnd verleibe dir ein frö-
lich vffstende am Jüngsten gericht / Amen.

Wie

Versehung

Wie man weib/ kinder/ vnd

andere freund trösten sol/ von
wegen des verstorbenen
hausvatters.

Dieweil nun Gott der almechtig ewern gemas
hel/ vatter vnd gütten freund beruffen vnd ge
fordert hat/ auß diesem elend/ in ewig freud vñ
seligkeit/ So sollend jrs willig vnd gern von Got vff
nehmen/ dieweil jr sehet/ das sein werck ist/ Darumb re
det jm nit in sein werck/ schreiet auch nit wider seinen
willen/ sonder stellet ihm die sach heym/ nemets von
jm an als ein vätterliche heimsüchung/ vnd sprechend
mit Hiob: Der Herr hat vnß jn geben/ Der hat jn wis
derumb genommen/ der name des Herrn sei gesegnet/
wie es dem Herrn hat gefallen/ also istß geschehen.

Got der almechtig wil euch auch wie den Hiob ver
suchen/ wie jr euch stellen wölt/ so er euch das ihenige
auff den augen thüt/ das euch lieb vnd werdt ist. Das
jr darumb traurig seind/ das laßt wol Gott geschehē/
Dann es ist selten ein mensch so schlecht vnd gering/
der nit etwa mit einer sonderlichen gabe Gottes be
gabt sei/ damit er andern dienet vnd nützet.

Die selbige gab in dem menschen/ achtet man aber
nit fast groß/ dieweil er noch bei leben ist/ dan was ge
genwertig ist da hat mann kein acht auff/ Aber als
bald der selbig mensch stirbt/ als bald das geschir vñ
Kompt/ so mangelt man dann erst des schatz vñnd der
gaben/ die darinnen gewesen ist.

Darumb es nit wunder istß/ wan man schon traurig
ist vmb ein solche gab Gottes/ wan sie auß den augen
genommen wirt.

Wann

Wann man den menschen / vnnnd die gab Gottes
braucht wie sie vns von Gott gegeben vnd verordnet
seind worden / zu vnser notturfft / so ist's recht vnd wol
gethon / das kan Gott wol leiden.

Das man sie aber mißbraucht / vnd gleich einen Ab
gott darauß wil machen / das kan Gott nit leiden /
Dann wann wir vnsern trost vnd hoffnung auff einen
menschen stellen / vnd auff andere creaturen mehr / so
ists schon vnrecht / vnd mißbrauchen das selbig / vnnnd
geht der fluch über vns / daruon der Prophet Ziere-
mias sagt / Verflucht sei der mensch / der sein hoffnung
auff ein menschen setzt. Hie. 17.

Dann alle menschliche hilff seind allein zu brauch
en / wan sie gegenwertig seind / vnd vns von nöten ist /
als bald sie aber vns entzogen werden / so sollenn wir
auff ein ander hilff sehen / das ist auff Gott / Vnd sa-
ren lassen was da feret / vnd gedenccken / es ist doch als
les zeitlich / augenblicklich / vnd eitelkeyt / was in diser
welt ist / Wir haben hie nichts bleibends / sonder müß
sen nach dem zukünfftigen vmbsehen / das ewig blei-
bet. Eccle. 1.
Heb. 12.

Darumb reisset vns Gott also ab / von den creatu-
ren vnd schelet vns dauon auß / Dann dieweil er vnser
vater / gespons / vnnnd gemahel ist / kan ers nit
leiden / dieweil er ein starcker eifferer ist / daß wir vnser
lieb / trost / vnd hoffnung auff ein creatur stellen / Da-
rumb nimpt er vnns dauon ab / vnnnd füret vns also
sein auff in / Dann in welche creatur wir am meisten
vnseren trost vnd liebe setzen / je ehe vnd lieber er vns
die selbige auß den augenn reisset / hat er vns anderst
lieb.

Dann dabei spüret man am meisten seine lieb ge-

Versehung

gen vnß/wan er vnß/vnd mit vnß also eysert.

Mat. 23. Mat. xxiij. Daher es auch kompt/das vnß Christus verbent/
Mat. 23. Mat. xxiij. Das wir niemandt vatter sollen heissen
auff erden/bieweil einer vnser vatter ist/der im himel
ist/das ist/Got wil vnß/vnd mags nit leiden/das wir
jemandt auff erden zu einem vatter habenn/auff das
wir vnß verlassen/alles güttes von jm hoffen/vnd ge-
warten/dann er selbs wil der sein/zu dem man sich sol-
ches kecklich versehen sol/dan er kan vnß nit selen/die
weill er nit ein irdischer/sonder ein himlischer vatter
Hie. 27. ist. Darumb gesegnet ist der mensch/der sein hoff-
nung auff den Herren stellet/wie der Prophet sagt.

Wie man die/so man vom le

ben zum todt wil bringen/vffs
kürzest sol trösten.

Rom. 13. **W**ein lieber/Gott sihet vil anderst in die sacht
dann die menschen. Es seind darumb
nit all vor Gott verdampt/die die welt verur-
theilt vnd verdampt.

Dann wiewol wir vor jm alle böß seind/vnnd ein
büb wie der ander/ist einer als güt als der ander/on
wo die gnad Gottes in vnß ein vnderscheid machet.
Daser aber züferet vnnd durch die Oberkeit erlichen
das leben nimpt/sie strafft vnd nit in der bosheit fort
last farn/ist seiner gütte schuld/Dan also hilfft er jnen
den alten Adam zämen vnd tödten/damit er nit zu
frech werde/ein vnglück über das ander anricht/das
ero nit also zuletzt in ein gewonheit bünge/Gott ver-
achte/sein gar vergesse/vnd also die seele zum leib ver-
füre/Sert Got zu/fürköpt solchen vnrat/vñ last den
alten frechē mütwilligen Adam/der zu alle vnglück
vnd

vñ böberei geneygt ist/ dahin würgen/ ist besser er sterbe/ dan die seel/ dieweils doch nit anderst sein kan/ vñ das böß fleysch also geneygt ist zu aller böshheit/ müß Gen. 6, 9.
 jm Gott mit dem schwert/ strick/ feuer/ wasser vñnd rade weren/ last jn also auß lanter güte vñd barmherzigkeit dahin würgen/ vñ straffen zeitlich/ vff das er jn nit dürf straffen vñd würgē ewiglich/ gleich wie ein vatter das kindt etwa mit der ruten straffe/ vñnd jn weret wan es böß ist/ auff das es nit in ein grösser vnglück komme/ die kindt schaffe vñd erbschaffe zu letst gar verlier/ Also last er etwa auch einn durch die oberkeit straffen vñd züchtigen/ auff das jn nit der teuffel ewiglich straffe.

Wschtestu aber sagen/ Gott künd es wol anderst fürkommen dann also/ Nemlich/ wann er vñs so vil genad gebe/ das wir der sünd widderstreben kündē. Ist war/ Ist dann das mit gnad genüg des er sein vätterliche güte nit von vñs nimpt/ vñd sich gar entzeucht/ Wir sollen vñs an seiner genad benügenn lassen/ wie er zu Paulo sagt/ Ob er schon die sünd vñd die böse begirde nit vonn stund an hinweg nimpt/ es ist genüg das er sie nit an vñs verdammet/ sonder vätterlich straffet/ duldet vñd tregt/ bis wir besser werden/ vñnd der alt Adam gar zu grunde gehet. Darzu wil er nit mit vñs handeln/ wie es vñs gefelt vñd gut duncket. Er wil auch mit einem nit handlen/ wie mit dem andern/ seiner güte ist kein end/ mas noch ziel.

Seine augen sehen wol anderst vñnd tieffer in das hertz dann die welt/ Seine augen seind vil barmherziger dann der welt/ Er last ein wol vor der welt zum tod verurtheilt werden als einen übelthäter/ Aber er

Versetzung

last in in der übelthat nit vmbkommen vnd sterben/
sonder saget jm von stund an trost vnnnd hilffe zu/ als
Luc. 25. bald er in nun ein mal darumb bitt. Dann des schech-
ers bitt war gar ein ernstlich bitt / gieng von hertzen/
dann sein not drang in zubitten.

Ob er nun wol dahin stirbt / vnd gepeiniget würdt
als einn übelthäter / als ein teuffels kindt / so stirbt er
doch seliglich als ein aufferweltes kindt Gotes / Vnd
eretz aller welt am jüngsten tag / da das höchst vnnnd
scherpffest vitheyl über alle sündler gehn wirt / das in
Rom. 5. jemand anlag vnd verurtheyl / Warumb? Darumb
Gal. 1. das in Christus dauon erledigt vnd erlöset hat / durch
seinen vnschuldigen todt / den er für in erlitte / vnnnd
sein sünd für in bezalet. Sein straff vnd peen verdient
jm solche gnad vnd seligkeit nit von Gott dem Herrn/
Rom. 8. sonder Christus richt solchs auß. Dise aber sein straf-
war jm ein vsach das er zu solcher erkandtnuß der
warheit kame / vnd Christo selbs an die seiten gehens
cket ward. Darumb sihest du hie an disem schächer/
wie nützig es ist / daß Gott etwa einen also züchtigen las-
set vnd straffen.

Darumb wöllen wir in bitten / daß er hie straffe/
schlage / plage / brenne / vnd den alten Adam
wol panzerfeg / allein er wöll
vns er dort verschonen/
wie auch Augusti-
nus bat.

A M E N.

Das